

March Anzeiger

UNABHÄNGIGE ZEITUNG FÜR DIE MARCH | südostschweiz | Mittwoch, 23. Januar 20230



Projektleiter Philippe Keiser und Urs Arnold von der Genossame Dorf-Binzen beim Einbau eines Spundbrettes. Yasmina Bounaaja von der Naturplan AG beim Einmessen des Wasserpegelstandes der Entwässerungsgräben. Nach Abschluss des Bauprojekts wird sie die Auswirkungen auf das Flachmoor im Rahmen einer Erfolgskontrolle beurteilen (unten).

Bild zvg

Frauenwinkel soll wieder nasser werden

Die Trockenheit während den Frühlings- und Sommermonaten setzt dem Flachmoor im Naturschutzgebiet Frauenwinkel zu. Mit einem Vernässungsprojekt möchte die Stiftung Frauenwinkel die Situation verbessern.

Im Sommer 2022 war der normalerweise feuchte Moorboden im Naturschutzgebiet Frauenwinkel stellenweise hart und trocken wie Beton. Als Folge zogen sich Kleinstlebewesen wie Würmer, Spinnen und Insektenlarven in tiefere Schichten zurück. Den brütenden Kiebitzen und insbesondere ihrem Nachwuchs ging in der Folge die Nahrung aus.

Verhungern verhindern

Die Stiftung Frauenwinkel kümmert sich seit mehreren Jahren um die im Frauenwinkel und Nuoler Ried ansässigen Kiebitz-Populationen. Als Reaktion auf die wiederkehrenden Trockenperioden hat die Stiftung zusammen mit der Fachstelle Naturschutz des Kantons Schwyz und der Naturplan AG ein Vernässungsprojekt ausgearbeitet, welches nun Ende Januar umgesetzt wird. Im Zentrum der Kiebitz-Brutaktivitäten werden fünf Entwässerungsgräben eingestaut. Dafür werden sich ineinander verzahnende Spundbretter mit einem Bagger in den Boden gerammt. Aneinandergereiht

entstehen zehn Spundwände, die das Wasser im dahinterliegenden Graben einstauen. So wird verhindert, dass dem Moor Wasser entzogen und in den See abgeleitet wird. Profitieren werden die typische Moorvegetation, die im Grabenwasser und Moorboden lebenden Organismen, da sie besser vor Austrocknung geschützt sind und die Kiebitze, welche wieder mehr Nahrung vorfinden.

Bewirtschaftung erleichtern

Laut Projektleiter Philippe Keiser vom Büro für ökologische Optimierungen aus Tuggen ist das Projekt eine Win-Win-Situation für alle. «Damit die Landwirte im Herbst trotzdem die Streue mähen können, haben wir eine Ablassmöglichkeit in den Spundwänden eingebaut, welche ein paar Tage vor der Bewirtschaftung geöffnet werden kann». So ist eine reibungslose Bewirtschaftung im September besser gewährleistet als heute, die feuchtere Moorfläche unterstützt das



Fortbestehen der Riedvegetation und des Moorbodens und bietet bessere Lebensraumbedingungen für Tiere im Ried und in den Gräben. Gleichzeitig werden die Gräben im Mündungsgebiet wieder geöffnet, damit Fische zum Laichen einsteigen können.

Die Bauarbeiten werden bei guten Bedingungen etwa eine Woche dauern. Urs Arnold von der Genossame Dorf-Binzen ist für die Umsetzung zuständig. Die Genossame konnte in den vergangenen zwei Jahren mit derselben Methodik zwei ähnliche Projekte in der Moorlandschaft Schwantenua umsetzen. Die vorangegangenen moorhydrologischen Untersuchungen erfolgten durch die Naturplan AG. Diese wird ebenfalls die Erfolgskontrolle im ersten Jahr durchführen. Finanziert wird das Projekt durch den Kanton Schwyz und den Bund. (eing)